29.08.2017 Reutlinger Nachrichten

Stadt und Kreis Reutlingen

Bessere Ausstattung für Geburtshilfe gefordert

Grüne Beate Müller-Gemmeke besucht Reutlinger Klinikhebammen

Stress unter der Geburt ist keine Seltenheit – nicht nur für die gebärende Frau, auch für die begleitende He bamme. Denn die Arbeitssituation von Hebammen in deutschen Krankenhäusern ist alles andere als entspannt. Das gilt auch für die Klinik in Reutlingen. Während eines Austauschs mit Klinikhebammen konnte sich die grüne Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke ein Bild von der angespannten Situation in der Reutlinger Geburtshilfe machen.

2000 Kinder kommen hier pro Jahr zur Welt. Kaum eine Hebamme habe Zeit, eine Frau während der gesamten Geburt ungestört zu betreuen. Die Personallage vor Ort führe nicht nur in Reutlingen dazu, dass im Kreißsaal eine Hebamme oft vier gebärende Frauen gleichzeitig betreue. Das führt in der Regel zu Hektik und Stress. Aufgrund personeller Engpässe müssen die Hebammen oft Vertretungen übernehmen. Es sei schwierig, Pausen einzuhalten, und es entstünden zahlreiche Überstunden. „Die Hebammen sind oft am Rande dessen, was sie leisten können und wollen und was sie noch verantworten können", so Müller-Gemmeke. Die Hebammen wünschen sich mehr Zeit und Ruhe für die eigentliche Geburtsbegleitung. Gleichzeitig fehle die Zeit, junge Nachwuchskräfte richtig einzuarbeiten.

Müller-Gemmeke kann den Frust vieler Hebammen nachvollziehen. „Wir brauchen eine verbindliche Personalbemessung, die den Anforderungen im Kreißsaal gerecht wird", appelliert sie an den Bund. Zudem müssten Spontangeburten und Kaiserschnitte gleich honoriert werden. „Überhaupt muss die Geburtshilfe finanziell besser ausgestattet werden, immerhin geht es hier um den Beginn eines Lebens."